

Der Spartaner brachte seine Zeit mit gymnastischen Uebungen und öffentlichen Angelegenheiten hin. Landwirthschaft und Industrie war ausschließend der Sklaven Sache. Die Athener ehrten beide, und liebten insbesondere das ländliche Leben mit wahrer Leidenschaft. Wie sehr sie den Gewerbsfleiß geachtet, beweist das Gesetz, wornach ein Fremder, wenn er eine Fabrik in Attika errichtete, das Bürgerrecht unweigerlich erhielt, jenes so sehr geschätzte Bürgerrecht, welches wohl Königen bisweilen versagt ward.

Zu dem Reize eines freien, harmlosen, naturgemäßen Lebens, welcher die Athener aufs Land zog, kam noch die Neigung zur Bescheidenheit und Pracht. Republikanische Eifersucht war, wenigstens in früheren Zeiten, durch stolze Wohnhäuser in der Hauptstadt beleidet worden: daselbst sollten alle Privatgebäude den Schein einer bescheidenen Gleichheit tragen, und nur die öffentlichen Gebäude Pracht verkünden. Aber ihre Landhäuser mochten die Reichen nach Gefallen vergrößern und schmücken; man fand nichts Arges daran.

Die Kleidung beider Geschlechter war meist aus Wolle. Attika und Arkadien erzeugten die beste, und die Athenerinnen wußten sie sehr geschickt zu verarbeiten. Aber die miliesische oder überhaupt jonische Wolle wurde höher geschätzt. Leinwand holte man aus dem Peloponnes, noch lieber aus Thracien und Aegypten. Seide und Baumwolle dienten zur Pracht. Ueber das anschließende Unterkleid wurde ein Mantel getragen; von den Frauen ein Rock und ein Schleier. Aber die Spartanerinnen gingen häufig ohne den letztern, welches den Strengen für eine Art der Nacktheit galt.

Allenthalben waren öffentliche Anstalten zum Baden. Reinlichkeit war selbst Religionspflicht. Bäder, Salben, Räucherwerk wurden unter die gemeinsten Bedürfnisse gerechnet.

Die Griechen liebten die Vergnügungen der Tafel, würzten sie durch geistreiche Unterhaltung, und paarten damit noch verschiedene Sinnenlust. Aber die Weiber — die Hetären ausgenommen — blieben von den Mälen der Männer entfernt. Die Reichen besetzten ihre Tafel mit unzähligen Leckerbissen von nah' und fern. Die Schlemmer wußten genau, welches für jede Speise die beste Gegend, Jahreszeit und Zubereitung sey, und eine gute Anzahl Schriftsteller hatte die Kochkunst zum Gegenstande gelehrter Abhandlungen gewählt (*). Syrakus brachte die besten Köche hervor.

Allgemein war der Hang nach berauscheidenden Getränken; und frühe schon wurde das attische Bier durch die köstlichen Weine verdrängt,

(*) Neben vielen ähnlichen Werken wurde insbesondere die Gastronomie des Archestratos gerühmt.